Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 33 (1968)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

S. Graed

Nr. 4
33. Jahrgang
Dezember 1968

Baselbieter Heimatblätter

Druck und Verlag
Landschäftler AG
Liestal

Organ der Gesellschaft für Baselbieter
Heimatforschung
Erscheint jährlich viermal

Neuerscheinung

In der Schriftenreihe «Baselbieter Volkstheater» erscheint als Heft 1

Steibräch von Elisabeth Degen

Ein Zeitbild 1830/33. In 4 Bildern. Ort der Handlung: Mittelgrosser Bauernhof ausserhalb eines Dorfes zwischen Liestal und Waldenburg. Herausgegeben von der Literaturkommission Baselland. Druck: Landschäftler AG Liestal. Preis Fr. 3.—.

Das in Oberbaselbieter Mundart geschriebene Theaterstück schildert die Verhältnisse einer Bauern- und Posamenterfamilie zur Zeit der Trennungskämpfe vor nahezu 140 Jahren. Wenn auch die Verfasserin eindeutig für die Sache der Landschaft Stellung bezieht, so findet sie doch auch beherzigenswerte Worte zum gegenseitigen Verständnis von Stadt und Land.

Bemerkungen zum Umschlagbild

Die Hefte des gleichen Jahrgangs enthalten als gemeinsames Kennzeichen die Wiedergabe eines graphischen Kunstwerkes. Der Holzschnitt des laufenden Jahres stellt, etwas verkleinert, den «*Schatzgräber*» von Walter Eglin dar. Das Bild ist nicht datiert; es dürfte aus Eglins Studien- und Ausbildungszeit an der Akademie für bildende Künste in Stuttgart stammen. Licht und Schatten sind meisterhaft verteilt. Erhellt vom gleissenden Licht einer Blendlaterne, gräbt der Schatzsucher in nächtlicher Stunde im Vorraum eines Stalles. Bereits zeigen sich die Umrisse einer Kiste und ein Totenschädel kommt zum Vorschein. Eine Hörnergeiss verfolgt als stummer Zeuge das geheimnisvolle Geschehen.
Wie der Schatzgräber verborgenen Gütern nachspürt, möchten auch die «Baselbieter Heimatblätter» aus Natur und Volkstum unseres Ländchens versteckte und vergessene Schätze heben! S.